

## Statement for the "ASSOCIATED PRESS"

In der letzten Zeit sind in der amerikanischen wie überhaupt in der Weltpresse Nachrichten über die Vorbereitung einer neuen Verfassung in der Sowjetunion im weitesten Ausmass veröffentlicht worden. Sie soll, nach den Worten der Sowjetführer "die demokratischste aller Verfassungen der Welt" werden. Die Wahlen würden von nun an auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts vorgenommen werden. Einige Interwiewers stellten allerdings die Frage, ob man in Anbetracht der Tatsache, dass im Lande nur eine einzige Partei bestehe, die Wahlen für frei ansehen könne. Im Rahmen dieser der Information dienenden Erklärung will ich auf die Behandlung dieser Frage verzichten. Es ist aber notwendig, eine andere Frage zu stellen. Wie bereitet diese einzig existierende Partei die bevorstehende Verfassungsreform vor? Die Antwort lautet: durch unerhörte und ununterbrochene Repressalien, die jedoch nicht gegen die Feinde des Sowjetregimes gerichtet sind, sondern meistens gegen diejenigen Elemente, die bei vollständiger Treue dem Regime gegenüber in Widerspruch zu der unabsetzbaren und unkontrollierbaren Spitze geraten. Man kann überhaupt mit Gewissheit behaupten, dass neun Zehntel der politischen Repressionen jetzt nicht dem Schutze des Sowjetstaates, sondern dem Schutze der Selbstherrschafft und den Privilegien der bürokratischen Schicht innerhalb dieses Staates dienen. Somit wird die einzig bestehende Partei ausschliesslich zum politischen Werkzeug der herrschenden Gruppe.

Bis zur jüngsten Zeit galt der Isolator, d.h. das Gefängnis als strengste Bestrafung gleich nach der Todesstrafe. Den Hauptteil der Insassen der politischen Isolatoren bilden seit Anfang 1926 in erster Linie die ehemaligen Mitglieder der herrschenden Partei, die, ohne durch irgendwelche Taten die Disziplin verletzt zu haben, ihre kritische Einstellung zur herrschenden Gruppe oder persönlich zu Stalin kundgegeben haben. In allerletzter Zeit aber werden die Isolatoren wegen ihrer geringen Aufnahme-fähigkeit und der zu hohen Kosten immer mehr durch Konzentrationslager ersetzt, wo die Gefangenen in menschenunwürdige physische und moralische Verhältnisse versetzt werden. Die Konzentrationslager sind jetzt über die ganze Peripherie des Landes verbreitet und stellen die Nachahmung der betreffenden Einrichtungen Hitlersdeutschlands da. Die Ueberführung aus dem Isolator in ein Konzentrationslager wird von den Häftlingen als Verurteilung zum langsamen Tode betrachtet. Es entstanden daher in der Sowjetunion im Laufe der letzten Monate zahlreiche Hungerstreiks der politischen Gefangenen mit der Forderung, weiterhin im Gefängnis bleiben zu können. Der Hungerstreik, das letzte Mittel der Verzweiflung, ist überhaupt jetzt bei den Gefangenen das verbreitetste Mittel.

Dabei muss man im Auge behalten, dass im Laufe der letzten 9 Monate - wenn man den Berechnungen die Nachrichten der offiziellen Sowjetpresse zu Grunde legt - aus der Partei weit mehr als 300.000, vielleicht sogar eine halbe Million Mitglieder ausgeschlossen worden sind; und diese "Reinigung" wird immer weiter getrieben. Der Ausgeschlossene wird in der Mehrheit der Fälle verhaftet, ein Teil wird in die Konzentrationslager und ein anderer in die Verbannung geschickt. In der Prawda, dem Organ Stalins, wurde am 15. März eine besondere Instruktion veröffentlicht, die den Lokalbehörden vorschreibt, den ausgeschlossenen politischen Oppositionellen keine Arbeit zu geben. Wo der Staat der einzige Arbeitgeber ist, bedeutet diese Verordnung den Hungertod für die Betroffenen. In hunderten armseligen, wilden sibirischen und zentralasiatischen Nestern leben zerstreut zehntausende und aberzehntausende Mitglieder der bolschewistischen Partei und führen das Dasein von Hinduparias. Für das geringste Wort des Protestes, für die einfachste Forderung nach Arbeit werden sie in die Konzentrationslager geschickt, d.h. in die schlimmste Art der Katorga. Diejenigen aber, denen es gelingt, die Frist im Gefängnis und in der Verbannung zu überleben, erhalten einen sogenannten "Wolfspass", ein Ausweispapier, durch das man für vogelfrei erklärt wird, sodass diese Leute niemand behelligen will, wodurch man also zum Leben eines obdachlosen Vagabunden verurteilt wird. Das Ziel aller dieser Massnahmen ist, den Leuten das Rückgrat zu

brechen, sie alle zu zwingen, ihr Denken dem der herrschenden Spitze gleichzuschalten oder diese Spitze wenigstens laut zu loben. Auf diese Weise hofft die Bürokratie, noch vor der Einführung des "allgemeinen und geheimen Wahlrechts" jedes Aufflackern eines kritischen Gedankens im Lande zu ersticken und damit die Durchführung jener Plebiszite zu sichern, die uns genügend aus der jüngsten Geschichte Deutschlands bekannt sind.

Will man dieses allgemeine Bild durch individuelle Beispiele illustrieren, so gerät man nur durch den Reichtum der Auswahl in Verlegenheit. Die letzte absolut sichere Post brachte folgende Tatsachen:

Im Januar dieses Jahres ist in Sibirien E.B. Solzaw in seinem 36. Lebensjahr gestorben, einer der hellsten Köpfe der jungen Generation der Sowjetunion. Ein hochgebildeter Wissenschaftler, arbeitete er fast 2 Jahre im Amtorg in Amerika, um nach der Rückkehr im Jahre 1928 als "Trotzkist" verhaftet zu werden. Nachdem er die ihm auferlegten 3 Jahre Gefängnis im Isolator von Werchnouralsk abgesessen hatte, bekam er noch 2 Jahre ohne irgendwelche neue Anklage. Nach 5 Jahren Isolator ist er in die sibirische Verbannung geschickt worden, wobei man seine Frau und Kinder an einem anderen Ort verbannt hatte. Für politische Gefangene ist dies trotz des neuesten offiziellen Kurses "zum Schutz der Familie" eine übliche Methode. Obgleich Solzaw in der wilden sibirischen Nest keine Politik betreiben konnte, ist er im September 1935 wiederum verhaftet und zu neuen 5 Jahren Gefängnis ohne jegliche Begründung verurteilt worden. Solzaw erklärte den sogenannten Todeshungerstreik und damit seinen Entschluss, sich auf diese Weise den Tod geben zu wollen. Nach achtzehntägigem Hungern erklärte ihm die Behörde, er werde nicht ins Gefängnis, sondern in einen anderen Verbannungsort verschickt. Aber unterwegs, an einer der sibirischen Etappenstationen, erlag der vollständig erschöpfte und daher widerstandsunfähige Organismus einer zufälligen Infektion.

Ähnliche Prüfungen wie Solzaw machen jetzt zwei andere hervorragende Vertreter der jungen Generation, Dingelstedt und Jakowin, durch. Nicht weniger als 7 Jahre verbringen diese schon im Gefängnis und sie werden auch kaum von den Behörden freigelassen werden.

Lado Dumbadse, einer der ältesten Bolschewiki, der Organisator der berühmten unterirdischen Druckerei im Kaukasus zu Beginn des Jahrhunderts, wo Millionen von Aufrufen gegen den Zerkismus gedruckt worden waren; später Teilnehmer der Oktoberrevolution und von Lenin hoch geschätzt; ein Mann von grösster Bescheidenheit und Selbstlosigkeit. Von 1928 ab wechselte er das Gefängnis mit der Verbannung und die Verbannung mit dem Gefängnis. Die Prüfungen und Entbehrungen führten zur Lähmung der Arme. Der alte Mann kann sich weder selbst anziehen noch Briefe schreiben. Trotzdem ist er in die Verbannung geschickt worden, wo ihn der Tod erwartet.

Frau A.L. Bronstein, über 60 Jahre alt mit etwa 40 Jahren Parteiarbeit ist aus Leningrad von ihren Enkeln, die sie zu betruen hatte, weggerissen und in ein sibirisches Dorf verschickt worden, wo sie weder Arbeit noch Nahrung finden kann.

Würde ich nicht durch den Raum besorgt sein, könnte ich noch die Geschichte der Familie Elzin erzählen, des alten Vaters und seiner zwei Söhne, die alle drei zuerst ins Gefängnis und dann in die Verbannung gebracht wurden, wo einer der Söhne kürzlich gestorben ist. Die tragische Geschichte des Seemanns Pankratow, dessen Frau man nur deswegen nach Sibirien geschickt hat, weil sie sich von dem im Isolator befindlichen Mann nicht scheiden lassen wollte. Die Geschichte des heldenhaften moskauer Arbeiter Michail Bodrow, den man jetzt aus dem Isolator in ein Konzentrationslager brachte und dutzende und hunderte anderer.

Ich will nur noch die Verfolgungen gegen den Schneider Lachowizki erwähnen, dessen Verwandte in den Vereinigten Staaten leben. Man hat diesen Arbeiter, dem man jede Arbeitsmöglichkeit entriess, von Ort zu Ort geschleppt und in das äusserste Elend getrieben. Seine Frau, eine Arbeiterin, hat man aus der Fabrik gejagt wiederum wegen der Weigerung, sich scheiden zu lassen.

Man beraubt die Verbannten der Möglichkeit, miteinander oder mit den Verwandten brieflich zu verkehren. Die Familien, die sich um ihre verban-